

Erscheint jeden Wochentag früh 9 Uhr. Inserate werden bis Nachmittags 3 Uhr für die nächste erscheinende Nummer angenommen.

Freiberger Anzeiger und Tageblatt

Preis vierteljährig 15 Ngr. Inkrato werden die gespaltene Zeile abgerechnet mit 5 Ngr. berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und der Stadträthe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N^o 294.

Donnerstag, den 18. December

1862.

Freiberg, den 18. December.

Der tiefgehende Zug der Gemüthlichkeit, der so manche Ersehnung des deutschen Geistes und Volkslebens erklärt, offenbart sich auch in der Art und Weise, wie der Deutsche das Weihnachtsfest feiert. Alt und Jung, Vornehm und Gering denken auf Gaben der Liebe. Der Reiz dieser Liebe wird im glanzvollen Palaste wie in der ärmlichen Hütte gefühlt. Dieselbe Liebe leitet der Nacht ihre Stunden ab um den Tag zu verlängern, damit ihr Werk, ihre Gabe vollendet werde. Aber nicht blos die mühevollen Geschicklichkeit der Hand, sondern auch die schöpferische Kraft des Geistes nimmt an diesem Liebeswerke Antheil. Und dieser richtet in der Weihnachtszeit seine Aufmerksamkeit zumeist auf die zu erziehende Jugend. Der Büchertisch wird mit Jugendschriften reich ausgestattet, mit Früchten des männlichen und weiblichen Geistes. Man hat gefragt: wer ist vorzugsweise für die Jugendziehung bestimmt, der Mann oder das Weib? Wir meinen Beide, Jedes in seiner Art und an seinem Ort. Der Büchermarkt wird überflutet mit neuen, es ist schwer das Gute und Brauchbare aus dem wirbelnden Strom herauszufinden. Hier hat die Presse in ihren Beruf eingetreten: sie soll unparteiisch und sorgfältig die Schriften von dem Weizen scheiden, ihre Prüfung und ihr Urtheil soll die Unerfahrenen oder Unsicheren bestimmen. Auch unser Blatt kann sich diesem Berufe nicht gänzlich entziehen wollen, zumal da es eben einer lieblichen Gabe auf dem Büchertische des Weihnachtsfestes gilt. Es heißt: „Aus vergangenen Zeiten. Gesammelte Erzählungen und Märchen für die Jugend im Alter von 10-16 Jahren“ von Charlotte Krug, geb. Schnorr v. Karolsfeld, 2 Bändchen mit 4 Bildern. Dresden. Verlagsbuchhandlung von Rudolf Kuntze. 12. (15 Ngr.) Jedes Bändchen enthält 3 Erzählungen: 1) Der Verrath. Eine Geschichte aus dem 7jährigen Kriege. 2) Du sollst dein Feiertag heiligen. 3) Die Steinkohlenprinzessin. Ein Märchen aus dem Sachsenlande. (Preischrift.) 4) Ein Böhmisches Harfenmädchen. 5) Der Schwab bei Aue. 6) Der schwarze Tod. Eine norwegische Sage. Wir können diese Festgabe auf dem Büchertische denjenigen Eltern mit gutem Gewissen empfehlen, die ihren Kindern zum bevorstehenden Feste auch geistige Nahrung zuführen und etwas darbieten wollen, dessen Werth und Wirkung höher anzuschlagen ist als das, was das Auge ergötzt oder den Leib schmückt. Der Charakter und sprachliche Ton der Erzählungen werden insbesondere junge Mädchen ansprechen, denen kindlicher Sinn und Freude am Lernen nicht zu frühzeitig abhanden gekommen sind.

Das „Dr. J.“ schreibt: Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin haben uns ebenfalls für die Abgebrannten zu Altenberg 50 Thlr. zu stellen zu lassen geruht. Damit sind wir bereits in den Stand gesetzt worden, 1000 Thlr. baar und eine große Partie Effecten zur Linderung der großen Noth der ärmsten Abgebrannten nach Altenberg senden zu können.

Tagesgeschichte

Berlin. Der „Const. Bl.“ schreibt man aus Preußen: „Bei dem Bekanntwerden der furchtbaren Strafen, welche die 101 Soldaten in Graudenz, als sie die, in den Zeitungen angegebenen Qualereien des Hauptmanns v. Besser sich nach Zurückweisung ihrer Beschwerde nicht wollten gefallen lassen, zudictirt erhalten, behaupteten ver-

*) Kein Volk hat eine so große Anzahl von Schriftstellerinnen aufzuweisen als das deutsche: schon im 10. Jahrhunderte gab es deren. Eine Geschichte derselben, die bis ins 18. Jahrhundert reicht besitzen wir ebenfalls von einer Dame, La Harpe; sie befindet sich in Räumers historischem Taschenbuch. Jahrgang 1862.

schiedene deutsche Blätter. Die preussischen Strafgesetze, namentlich die militärischen, seien nicht nur grausam, sondern gebieten geradezu, Qualen gegen die Verurtheilten auszuüben. Feudalistische Blätter widersprechen natürlich. Wie recht dieser Widerspruch der Wahrheit ins Gesicht schlägt, ist zu lesen Gesetzsammlung 1841, S. 325, §. 86, wo es heißt: „Wenn auf Märtschen, oder sonst den örtlichen Umständen nach die Anwendung der Arreststrafen gegen Unteroffiziere und Gemeine nicht stattfinden kann, so tritt für die Dauer der Strafzeit, statt des gefühnen oder mittlern Arrests, Entziehung gewohnter Bedürfnisse ein; statt des strengen Arrests oder Anbinden an einen Baum oder an eine Wand dergestalt, daß der Befragte sich nicht niederlegen oder setzen kann.“

Preußen begeht im nächsten Jahre zwei wichtige Jubiläen. 1) Das 50jährige Jubiläum des Aufstufes Königs Friedrich Wilhelm III. an sein Volk zum Befreiungskampfe und die Erringung der Landwehr, 2) das 100jährige Jubiläum des Hubertusbürgerfriedens, der dem 7jährigen Krieg ein Ende machte und Preußen zur Großmacht erhob. Der König hat seine Minister durch Cabinetsordre aufgefordert, ihm Vorschläge zur Feier zu machen.

Nach einer Mittheilung des „Frankfurter Anzeiger“ hat die Polizei in Frankfurt dem Musikdirector Rödel, dem bekannten sächsischen Waigefangenen, welchen die demokratische Wehrheit des Gleichgehehenden Körpers zum Redacteur eines neuen, von Neujahr ab unter dem Titel „Die Reform“ erscheinenden Organs ausersuchen hatte, den fernern Aufenthalt daselbst verweigert.

Was sich die Stadt Paris erzählt, ist folgendes. Verschworene hatten den Gutmacher des Kaisers Napoleons befohlen, eine Dillmaschine zu fabriciren, einen Hut nämlich, der so eingerichtet war, daß beim Aufsetzen eine Cirkelreihe von Nadeln heraustrat, die fest in den Kopf eindringen und deren jede eine Art Flintenlauf bildete, der sich im Kopf entlud. Der Gutmacher liefert den Hut ab und wird vor den Kaiser beschieden. Erzen Sie den Hut selbst auf! befehlt Napoleon. — Sire, das ist unmöglich, ich darf den Hut nicht aufsetzen, der für des Kaisers allerhöchstes Haupt bestimmt ist! — Der Kaiser zieht ein Pistol. — Werden Sie den Hut aufsetzen? Ja oder nein? — Der Gutmacher begehrt nothgedungen die Unhöflichkeit und stirzt todt zu Boden. — Die Pariser Lächeren auf dieses hübsche Geschichtchen, versichert das

Verantwortl. Redacteur: S. O. Asch. Leipzig, den 18. Dec.

Kirchliche Nachrichten.

Prediger.

Dom. IV. Advent.

Borm. Text: Joh. 1, 15-18. Nachm. Text: 1. Joh. 1, 1-4. Dom: früh 9 Uhr, Herr Diac. Dr. phil. Leichgräber. — Beichte und Communion früh 7 Uhr, Herr Superintendent Wernbach. — Nachmittags, Betstunde. Petri: früh halb 9 Uhr, Herr Pastor Teuser. — Nachm. Herr Diac. Reinhold. — Beichte und Communion früh 7 Uhr, derselbe. Nicolai: früh halb 9 Uhr, Herr Candidat Dr. phil. Wegel. — Beichte und Communion früh 7 Uhr. Jacobi: früh halb 9 Uhr, Herr Pastor Rosenkranz. — (Motette: „Hoch thut euch auf“ von Mähring.) — Beichte und Communion früh 7 Uhr, derselbe, früh 3/8 Uhr, Herr Diac. Mächel.

Freitags vorher, den 19. December, früh 8 Uhr, dritte Adventpredigt im Dom, Herr Diac. Reinhold. Katholische Kirche: früh 9 Uhr, Predigt, Hochamt. — Nachmittags 2 Uhr, Christenlehre.